

## Editorial

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

„Werte kann man nur durch Veränderung bewahren.“ Dieses Wort des bekannten Politologen Richard Löwenthal gilt auch für die Ende 2014 vollzogene Zusammenlegung des St. Vincenz- und des St. Josefs-Krankenhauses zu einem „Plankrankenhaus“. Die damit verbundene einheitliche Wirtschaftsführung wird ganz wesentlich dazu beitragen, das hohe pflegerische und medizinische Niveau in beiden Häusern dauerhaft zu halten.

Mit einem gemeinsamen Trägerprofil und einem einheitlichen Erscheinungsbild wollen wir diese Veränderung nun nach außen hin verdeutlichen. Als Betriebsstätte der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH wird deshalb in Zukunft auch das St. Josefs-Krankenhaus das Vincenz-Logo mit den entsprechenden Grüntönen verwenden.

Wie Sie sehen, hat im Zuge dieser Veränderung auch die Visite eine gestalterische Weiterentwicklung erfahren. Als Informationsmedium der drei Häuser – St. Vincenz, St. Josefs und St. Louise – entspricht sie jetzt optisch dem neuen, einheitlichen Erscheinungsbild des Hauses. Gleich geblieben ist dabei unser Bestreben, Ihnen in jeder Ausgabe viele interessante und nützliche Informationen zu bieten – aktuell, relevant und gut lesbar. Wer mehr wissen möchte, findet über die jeweils angegebenen Internet-Links zu vielen Beiträgen ergänzende Details.

Viel Freude mit der neuen Visite wünscht Ihnen



Dr. Josef Düllings



## HANDSPRECHSTUNDE MIT AUSSICHT

### PATIENTEN FINDEN DIE ORTHOPÄDIE JETZT IN NEUEN RÄUMLICHKEITEN

Bisher waren sie behelfsweise in der Notfallambulanz untergebracht. Jetzt sind auch die Hand- und die Privatsprechstunde der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie in die frisch renovierten Räume im fünften Stock des St. Vincenz-Krankenhauses gezogen. In entspannter Atmosphäre können die Patienten dort bei einem herrlichen Ausblick auf den Paderborner Dom auf Ihre Untersuchung warten.

Bis auf das Traumazentrum im Erdgeschoss sind nun alle Orthopädie-Schwerpunkte, also Schulter- und Handchirurgie sowie Endoprothetik, in den neuen Räumlichkeiten zu finden. Nach der Renovierung stehen hier vier neue Behandlungsräume, freundliche Wartezonen und Anmeldebereiche, ein Konferenzraum sowie ein neues Sonogerät zur Verfügung. Auch die stationären Patienten sind jetzt in neu gestalteten Zimmern im Neubau untergebracht.

„Der Umzug innerhalb des Gebäudes hat nicht nur die Organisation für die Patienten verbessert, sondern auch die Zusammenarbeit unseres Teams“, freut sich Chefarzt Dr. Lutz Mahlke. Um den Patienten eine noch bessere Versorgung mit reduzierten Wartezeiten zu bieten, will er langfristig den Akut- oder Notfallbereich komplett von den Sprechstunden trennen. Mehr unter [www.vincenz.de/orthopaedie](http://www.vincenz.de/orthopaedie)



Chefarzt Dr. Lutz Mahlke, Felicitas Reinke (Leitende Oberärztin Handchirurgie) und Dr. Stephan Blank (Oberarzt Handchirurgie) freuen sich über die neuen Räumlichkeiten.



Tolle Aussichten für Orthopädie-Patienten



## NEUES aus unseren Kliniken St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

### ST. VINCENZ-KRANKENHAUS PADERBORN

#### ■ MODERNSTE KLAPPENDIAGNOSTIK

Als einzige Klinik in Paderborn verfügt die Medizinische Klinik II seit Kurzem über eine dreidimensionale Echokardiographie in Echtzeit. Die Technik bietet enorme diagnostische Vorteile – sowohl bei der Beurteilung von Herzklappenfehlern, als auch bei der Darstellung von implantierten Herzohr-Okkludern.

### ST. JOSEFS-KRANKENHAUS SALZKOTTEN

#### ■ MEHR ALS 100 WASSERGEBURTEN

In der Geburtshilfe haben 2014 über 100 Frauen das Angebot der Wassergeburt in speziellen Gebärdwannen mit der entsprechenden sanften, professionellen Begleitung genutzt. Das warme Wasser wirkt beruhigend, entspannt die Muskeln und beschleunigt so den Geburtsvorgang. Bei der Anmeldung können werdende Mütter gerne in einer der Geburtswannen „probesitzen“.

### FRAUEN- UND KINDERKLINIK ST. LOUISE

#### ■ NEUER VERABSCHIEDUNGSRAUM

Neben der Kapelle ist ein neuer Verabschiedungsraum eingeweiht worden. An diesem stillen Ort können Angehörige und Freunde Abschied nehmen, trauern und beten. „Wir haben den Verabschiedungsraum mit Absicht in die Mitte unseres Hauses geholt, weil nach unserem christlichen Verständnis der Tod zum menschlichen Leben gehört“, erklärte Oberin Sr. M. Mediatrix. „Das Leben ist von Gott gegeben und zu ihm kehren wir zurück.“

#### ■ SPENDE FÜR SPIELZEUG

Mit einer Spende von 1.031,50 Euro hat der Spielwarenhersteller Toys'R'Us im Rahmen einer bundesweiten Spendenaktion erneut auch die Kinderklinik unterstützt. Die Mitarbeiter in den Filialen hatten zugunsten lokaler Einrichtungen besondere Luftballons verkauft. Eingelöst wurde der Spenden-Scheck jetzt in Form von Spielzeug, darunter ein großes Puppenhaus, eine Kaufladen-Kasse sowie Mal- und Bastelsachen.

## MOBILES HERZ-LUNGEN-SYSTEM RETTET LEBEN

Weil bei einem großen Herzinfarkt oder akutem Herzversagen die Zeit bis zur überlebensnotwendigen Katheterbehandlung oft nicht ausreicht, hatten diese Patienten bislang nur eine geringe Chance zu überleben. Als erstes Haus im Kreisgebiet hat das St. Vincenz-Krankenhaus deshalb jetzt für 80.000 Euro ein tragbares Herz-Lungen-Unterstützungssystem angeschafft.



■ Oberärztin Dr. Sibylle Brandner, Martin Volmer (Funktionsdienstleitung), Chefarzt Prof. Andreas Götte und Oberarzt Dr. Matthias Hammwöhner (v.l.) präsentieren die neue „Lifebridge“.

Im Notfall überbrückt das gerade mal 61 Zentimeter breite und 45 Zentimeter hohe Gerät „Lifebridge®“ die Zeit, bis das versagende Herz oder die Lunge ihre Funktionen wieder aufnehmen. „Das erhöht die Überlebenschancen von Notfallpatienten mit Herzinfarkt, Herzversagen, Lungenembolie oder lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen ganz erheblich“, so Prof. Dr. Andreas Götte, Chefarzt der Medizinischen Klinik II.

Konventionelle Herz-Lungen-Maschinen lassen sich nicht transportieren. „Lifebridge®“ dagegen ist innerhalb weniger Minuten einsetzbar und leicht zu bedienen. Mit Unterstützung dieses Systems können Patienten sogar per Krankenwagen oder Hubschrauber transportiert werden.

## NACH DEM WOCHENBETT SICHER ZUHAUSE

Wöchnerinnen werden im St. Josefs-Krankenhaus nicht nur auf der Wochenbettstation intensiv betreut, sondern auch darüber hinaus. „Da die Frauen heutzutage nur noch wenige Tage auf der Station bleiben, halten wir das für besonders wichtig“, erläutert Stationsleiterin Sabine Schubert. „Deshalb rufen wir jede Frau innerhalb der ersten Tage zuhause an, um den Übergang zu begleiten und bei Problemen zu unterstützen.“ Dabei wird sie zunächst über die Ergebnisse des obligatorischen Stoffwechsel-Screenings des Neugeborenen informiert. „Anschließend fragen wir nach dem Befinden von Mutter und Kind, nach der Stillsituation und ob die Nachsorge durch die Hebamme gut läuft.“ Dabei beziehen sich die St. Josefs-Mitarbeiterinnen auf das vorher auf der Station geführte Entlassungsgespräch. „Gerne beantworten wir auch konkrete Fragen und setzen uns auf Wunsch direkt mit der



Hebamme in Verbindung.“ Bei dieser Gelegenheit können die Wöchnerinnen ihre Zufriedenheit außerdem mit Schulnoten bewerten. „Der überwiegende Teil der Frauen, gibt uns ein „sehr gut“ oder „gut“, so Schubert. „Und kommt doch einmal Kritik, nehmen wir die mit in unsere Team-sitzung.“

## KRANKENHAUSREFORM 2015 – MEHR QUALITÄT FÜR DEN PATIENTEN

Im Dezember 2014 hat die Bundesregierung zusammen mit den Ländern ein Eckpunkte-Papier beschlossen, mit dem in diesem Jahr eine große Krankenhausreform umgesetzt werden soll. „Eine Reform in dieser Größenordnung gibt es alle zehn Jahre nur einmal“, betont der Hauptgeschäftsführer des St. Vincenz-Krankenhauses und Präsident des Verbandes der Krankenhausedirektoren Deutschlands (VKD), Dr. Josef Düllings. „Sie dürfte also einen ähnlich hohen Stellenwert haben wie die Einführung des Fallpauschalen-Systems vor über zehn Jahren.“

### WELCHE MAßNAHMEN SIND GEPLANT?

Ein Kernprojekt der Reform soll die Entwicklung von Messzahlen für die Ergebnisqualität sein. Welches Krankenhaus hat zum Beispiel die geringsten Komplikationsraten bei Hüft- und Knie-Implantationen? Wie hoch ist in einer Klinik die risikoadjustierte Sterberate bei Herzkatheter-Interventionen nach Herzinfarkt? (*Risikoadjustierung bezeichnet die Berücksichtigung individueller Faktoren bei der Berechnung einer zwar allgemein gültigen, aber individuell abgestimmten Größe.*) In welchem Krankenhaus ist die Belastung mit multi-resistenten Keimen am geringsten? Diese Informationen sollen für Patienten vergleichbar gemacht und veröffentlicht werden.

Auch Vorgaben zur Strukturqualität sind vorgesehen. Welches Krankenhaus hat die beste Personalausstattung in Medizin und Pflege? Wenn dem Patienten in einer Region zum Beispiel mehrere Abteilungen für Kardiologie mit Herzkatheter-Messplatz angeboten werden: Welche Klinik hat wie viele Ober- und Fachärzte zur Verfügung, die über welche Fachexpertise verfügen? Insgesamt soll die Strukturqualität in den Kliniken auch dadurch verbessert werden, dass mehr Stellen in der Pflege geschaffen werden und somit mehr Patientennähe möglich ist.

Darüber hinaus sollen die Qualitätsberichte der Krankenhäuser einen speziell für Patienten erstellten Berichtsteil erhalten, damit die einzelnen medizinischen Angebote der Krankenhäuser für den Patienten verständlicher sind. So soll es für den Patienten leichter werden, das für seine Erkrankung am besten geeignete Krankenhaus zu finden.

Im Rahmen der neuen Reform ist zudem geplant, die Vergütung für Krankenhausleistungen künftig von der Qualität abhängig zu machen. Bei schlechter Qualität soll es Abschläge geben. Bei besonders guter Qualität sollen die Krankenhäuser Zuschläge erhalten.

### WIE IST DIE QUALITÄTSOFFENSIVE ZU BEWERTEN?

„Die Krankenhäuser unterstützen diese „Qualitätsoffensive“, verweisen aber auch auf die schon bestehende sehr hohe Qualität in den Kliniken, die in der oft negativen Berichterstattung der Medien meist untergeht“, so Dr. Düllings. So weist sogar der Medizinische Dienst der Krankenkassen darauf hin, dass die Zahl der stationären Behandlungsfehler pro Jahr bei etwa 2.500 Fällen liegt. „Sicher ist jeder Fehler einer zu viel.“ Von den rund 19 Millionen stationären Patienten insgesamt in Deutschland seien davon jedoch gerade einmal 0,01 Prozent betroffen. „Die Krankenhäuser sind also sicher und bieten ihren Patienten eine hervorragende Behandlung – die natürlich noch verbessert werden kann.“

Auch das St. Vincenz-Krankenhaus habe in den letzten Jahren viel getan, um Qualität und Patientensicherheit zu verbessern, betont Dr. Düllings. So versorge es mit seinen über 2.000 hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Paderborn und Salzkotten mehr die Hälfte aller stationären Patienten des Kreises Paderborn. „Wir wollen auch in Zukunft die Nummer 1 sein und werden uns sehr engagiert auf die neuen gesetzlichen Regelungen vorbereiten.“ Aktuelle Informationen über die einzelnen Maßnahmen zur Verbesserung von Qualität und Patientensicherheit gibt es unter [www.vincenz.de](http://www.vincenz.de)



■ In Zukunft sollen Patienten besser als bisher einschätzen können, wo sie mit ihrem jeweiligen Problem die beste Behandlung erwarten dürfen. Dazu gehören auch Informationen über spezielle Einrichtungen, wie den Hightech-Hybrid-OP im St. Vincenz-Krankenhaus, in dem die Kardiologie- und Gefäßchirurgie-Experten hochkomplexe Eingriffe unter noch besseren Rahmenbedingungen durchführen.

## TERMINE

### ■ FRAGEN SIE JOSEF

**25.02.2015;** 18.00 Uhr  
St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten,  
Tagungsraum im 3. OG  
„Glaube hilft! - Auch bei der Bewältigung  
von Schmerzen?“  
Anmeldung unter 05251/86-1421

### ■ FRAGEN SIE VINCENZ

**12.03.2015;** 18.00 Uhr  
Frauen- und Kinderklinik St. Louise,  
Ledebursaal  
„Krebs und Sport? - Jeder Schritt zählt!“  
Anmeldung unter 05251/86-4121

### ■ MS-TAG 2015

**14.03.2015;** 9.00 bis 13.00 Uhr  
Heinz Nixdorf MuseumsForum,  
Fürstenallee 7, 33102 Paderborn  
Patientenprogramm zum VI. Paderborner  
Tag der Multiplen Sklerose

### ■ FRAGEN SIE JOSEF

**25.03.2015;** 18.00 Uhr  
St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten,  
Tagungsraum im 3. OG  
„Narkose im Alter - Welche Möglichkeiten  
bietet die moderne Anästhesie?“  
Anmeldung unter 05258/10-241

### ■ FRAGEN SIE VINCENZ

**16.04.2015;** 19.00 Uhr  
Frauen- und Kinderklinik St. Louise,  
Ledebursaal  
„Diabetes mellitus bei Kindern und Ju-  
gendlichen? - Häufiger als man glaubt!“  
Anmeldung unter 05251/86-4202

### IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter  
für Patienten, Mitarbeiter und Partner  
der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH.  
Weitere Informationen unter [www.vincenz.de](http://www.vincenz.de)  
und [www.st-josefs.de](http://www.st-josefs.de).

Herausgeber: St. Vincenz-Krankenhaus GmbH  
V.i.S.d.P.:  
Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings  
Am Busdorf 2 · 33098 Paderborn  
Telefon 05251/86-1400

Redaktion: Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro  
[jkleibohm@t-online.de](mailto:jkleibohm@t-online.de)

Gesamtherstellung: Offsetdruck Dieckhoff, Witten

Ausgabe Februar 2015

## NEUE VORTRÄGE FÜR PATIENTEN

Auf vielfachen Wunsch werden die Vortragsreihen „Fragen Sie Vincenz“ in Paderborn und „Fragen Sie Josef“ in Salzkotten auch 2015 fortgesetzt. Weit über tausend Zuhörer haben sich hier im vergangenen Jahr über Gesundheitsthemen informiert und die Ärzte der Fachabteilungen dabei gleich persönlich kennengelernt. 2015 lädt die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH wieder regelmäßig zu den kostenlosen Vorträgen über verbreitete Krankheitsbilder ein. Im Anschluss beantworten die Experten immer auch die Fragen aus dem Publikum. Termine unter [www.fragen-sie-vincenz.de](http://www.fragen-sie-vincenz.de) und [www.st-josefs.de](http://www.st-josefs.de).

## NEUE OBERÄRZTE IN DER NEUROLOGIE



■ Prof. Dr. Maria Schäfers

Prof. Dr. Maria Schäfers verstärkt seit dem 1. Oktober 2014 als Oberärztin das Team der St. Vincenz-Neurologie. Die gebürtige Paderbornerin studierte Humanmedizin an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, wo sie 1998 in der Neurologischen Klinik promovierte. Ihre AiP-Zeit absolvierte sie an der Klinik und Poliklinik für Neurologie der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg und war dort anschließend bis 2001 als Assistenzärztin beschäftigt. Danach arbeitete sie im Rahmen eines Forschungsstipendiums der Deutschen Forschungsgesellschaft an der University of California San Diego in den USA und erhielt 2002 den Förderpreis der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes. 2003 kehrte sie nach kurzer Zeit an der psychiatrischen Klinik des Bezirkskrankenhauses Lohr am Main an die Neurologische Universitätsklinik Würzburg zurück, wo sie 2004 ihre Facharztausbildung abschloss. 2005 wechselte sie als Funktionsoberärztin an die Neurologische Universitätsklinik Essen, wo sie neben Ihrer klinischen Tätigkeit den neurologischen Teil der interdisziplinären Schmerzambulanz und eine Forschungsgruppe für experimentelle Schmerzforschung leitete. 2006 habilitierte Dr. Schäfers an der Universität Essen-Duisburg und wurde dort 2012 zur außerplanmäßigen Professorin ernannt. Darüber hinaus führt sie die Zusatzbezeichnungen „Spezielle Schmerztherapie“ und „Psychotherapie“.

Seit dem 15. Oktober ist Bernhard Kretschmann neuer Oberarzt in der Neurologie. Nach dem Medizinstudium an der Universität Essen 1992 absolvierte er seine AiP-Zeit am Kreisgesundheitsamt des Ennepe Ruhrkreises und an der Neurochirurgischen Klinik des Knappschaftskrankenhauses Bergmannsheil in Gelsenkirchen-Buer, wo er dann auch als Assistenzarzt beschäftigt war. Danach arbeitete er an der Neurologischen Rehabilitationsklinik in Hessisch Oldendorf und an der Westfälischen Klinik Gütersloh, wo er 2005 seine Facharzt-Ausbildung „Neurologie“ abschloss. Ab 2007 war Kretschmann Oberarzt mit Chefarztvertretung in der neurologischen Abteilung des St. Ansgar-Krankenhauses in Höxter. Im Januar 2010 kam er als Facharzt an das St. Vincenz-Krankenhaus, übernahm ab Mitte des Jahres Honorararzt-Vertretungen an verschiedenen Kliniken und arbeitete danach als Funktionsoberarzt wieder in der St. Vincenz-Neurologie. 2012 ging er als Oberarzt in die Neurologie der LWL-Klinik Gütersloh.



■ Dr. Bernhard Kretschmann

## OBERARZT IN DER FRAUENKLINIK



■ Sergey Zaikin

Zum 1. Oktober 2014 ist Sergey Zaikin in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Haus St. Louise zum Oberarzt ernannt worden. Nach dem Studium der Humanmedizin von 1983 bis 1989 in Samarkand, Usbekistan, arbeitete er dort bis 1998 als Assistenzarzt in einem großen Klinikum mit angeschlossenen Perinatalzentrum. 2003 kam er an die St. Vincenz-Frauenklinik. Von Juni bis Dezember 2006 arbeitete er als Assistenzarzt im St. Ansgar-Krankenhaus in Höxter und kehrte anschließend zurück an die St. Vincenz-Frauenklinik. 2009 erwarb er hier die Facharztbezeichnung „Gynäkologie und Geburtshilfe“ und wurde 2011 zum Funktionsoberarzt ernannt.